

05-06-2016 Reisesegen

Liebe Gemeinde,

wenn sie eine Reise machen, und gutes Wetter haben wollen, dann sollten sie nach Sicht fahren. Fragen sie mich jetzt nicht wo das liegt, das weiß ich auch nicht. Aber in der Zeitung habe ich gelesen „Gutes Wetter in Sicht“.

Ob Jakob auf seiner Reise nach Mesopotamien gutes Wetter hatte, weiß ich auch nicht, aber ich weiß, dass das Donnergrollen Esaus ein großes Gewitter für Jakob bedeutet hätte, wenn er nicht geflohen wäre. Wir tauchen ein in die Geschichte Jakobs auf seinem Weg.

1. Reisesegen

Doch bevor Jakob aufbricht, bekommt er von Isaak noch einen Reisesegen. Isaak segnet Jakob mit einem dreifachen Segen und gibt ihm ein Gebot mit auf den Weg. Die Abschiedsworte sind Segen und Auftrag zugleich. Der dreifache Segenzuspruch beinhaltet: Gott segne dich; Gott mache dich fruchtbar und mehre dich; Gott gebe dir den Segen Abrahams, auf das du und deine Nachkommen das Land besitzt. Der persönliche Segen bedeutet: ein gutes Leben haben, behütet und bewahrt zu werden, also dem Schutz Gottes anvertraut werden. Die Bitten im Vaterunser spiegeln diesen Segen wieder: Das tägliche Brot zu haben, Bewahrung vor dem Bösen und Vergebung erlangen. Der zweite Segen ist die Verheißung auf Nachkommenschaft, auf Familie, damit ich jemanden Vertrauten habe, der mit mir zusammen den Lebensweg geht. Und die dritte Verheißung ist der Landbesitz. Eine Heimat zu haben, ankommen, da zu sein, wo ich bin. Diesen Segen bekommt Jakob von Isaak auf der Reise zugesprochen, mit der Begründung: Jakob soll eine Cousine heiraten. Und da müssen wir jetzt richtig einsteigen, denn das ist einmal ein kleiner Trick der Rebekka, die merkt, dass Esau mächtig wütend ist und Jakob umbringen will. Sie will Jakob schützen und weiß, das geht nur, wenn er flieht, deswegen Rebekkas Bitte an Isaak. Aber gleichzeitig ist sie damit Werkzeug in Gottes großem Plan. Denn Gott will sein Volk erhalten und seine Verheißungen wahr machen.

Denn wenn wir die Erzelterngeschichten lesen von Abraham und Sarah, Isaak und Rebekka und Jakob und Rahel, dann sind es Menschheitsgeschichten voller Gefahren für das Leben und der Bewahrung von Gott. Wir wundern uns ja oft über die „Heiligen“ Erzväter, die Vorbilder im Glauben, dass sie auch so viel falsch machen, obwohl sie Gott so vertrauen. Doch daran merken wir, dass es wirkliche Lebensgeschichten sind, die der Bewahrung und Führung Gottes bedürfen und diese Bewahrung erfahren wir ja auch. Gott ist großartig, dass er unser Leben begleitet und hilft. Schauen wir uns die Ausgangsgrundlage der Reise an.

2. Warum lebe ich eigentlich?

V.46: Rebekkas erste Worte sind: „Mich verdrießt zu leben“ und ihre letzten Worte sind: „was soll mir das Leben?“ Sie fragt: Warum lebe ich eigentlich? Wozu lebe ich eigentlich? Was hat mein Leben für einen Nutzen? Das ist die Sinnfrage des Menschen. Hat das Leben einen Sinn? Diese Frage stellt sich jeden Menschen immer wieder einmal im Leben? Oft in Krisenzeiten. Wenn ein geliebter stirbt. Wenn ich vor einer neuen Aufgabe sehe und nicht weiß, wie ich das bewältigen soll. Wenn eine Trennung mir das Herz zerreißt. Wenn meine Liebe unerwidert, verletzt oder zerstört wird. Wenn sich alles um mich oder in mir umwühlt und umkrepelt, dann stehe ich da und frage: Was hat mein Leben noch für einen Sinn? Was soll das alles? Wofür die ganze Mühe?

Diese Fragen sind berechtigt, die Fragen dauern an und brauchen seine Zeit. Auf diese Fragen gibt es oft keine sachlichen, einfachen Antworten. Doch, hört Gottes Antwort auf diese Fragen: „Ich bin dann mal da“. Ihr Lieben, aufgrund dieser Aussage machen wir diese Gottesdienstreihe, deswegen sind wir auf dem Jakobsweg. Weil Gott mit Jakob ist und weil Gott mit uns ist, weil Gott mit dir ist, in deinem Leben, in deiner Krise in deinen Fragen. Gott sagt: „Ich bin da und ich gehe mit“ Die Verheißung nehmen wir im Glauben in unser Leben. Rebekka stellt die Frage, weil sie befürchtet, dass Jakob eine Hetiterin heiratet. Jetzt sagen wir von unserem globalen Verständnis, na und. Eine internationale Ehe, wo ist da Problem? Für Juden ist das ein Problem. Denn ein Jude muss von einer jüdischen Mutter geboren sein. Auch wenn der Mann eine Frau „nimmt“ und er alles erbt, ist es im Orient doch entscheidend, wer die Mutter ist. Sie ist die Gebälerin. So wird das Kind sein. Kinder von „fremden“ Frauen hätten das Ende des Hauses Abrahams und Isaaks bedeutet. Vor der Volkwerdung Israels durch Mose bzw. durch die Landnahme unter Josua und nach der Eroberung Israels und Judas im Jahre 587 vor Christus und der Zerstörung des Tempels, war die jüdische Familie die Gemeinschaftsform, die die Kontinuität des erwählten Volkes und die den Glauben bewahrt. Deswegen legen Juden soviel Wert auf die Tradition, also das Weitergeben in der Familie. Tradition heißt jüdisch nicht an alte Strukturen zu kleben, sondern die Bewahrung der Grundlage des Lebens, des Seins, des Sinnes des Lebens. Die Verbindung mit Gott dem Schöpfer und Bewahrer und Erhalter des Lebens. Dass die Juden 1948 n.Chr. wieder einen Staat gründen konnten nach fast 2000 Jahre langer Unstetigkeit, lag mit daran, dass die strengen Juden keine „Fremden“ also keine Nichtjuden heirateten, damit sie jüdisch bleiben und die Tradition und der Glaube bewahrt bleibt. Bei den Juden ist Nationalität und Religionszugehörigkeit eins. Und auch wir merken, dass es leichter ist einen Menschen aus einem anderen Land zu heiraten, als einen mit einer anderen Religion. Da sind die Unterschiede größer oder tiefgehender vom Verständnis des Lebens. Rebekkas Problem müssen wir tiefer beleuchten.

3. Bewahrung des Abraham Segens

Rebekka möchte, dass Jakob eine Frau aus ihrer Sippe heiratet und es nicht wie Esau macht, der mit 40 Jahren Jehudit und Basemat zur Frau genommen hat, zwei Hetiterinnen. Das steht in 1.Mose 26,34 und Vers 35 sagt: „Die machten Issak und Rebekka lauter Herzeleid“. Das stört Rebekka sehr, doch die Frage nach dem Sinn ihres Lebens, bzw. genauer ihres Schwangerseins, stellte sie schon vorher.

1.Mose 25,22: Die Brüder stießen sich im Leib. Im Hebräischen steht: „laufen, eilen“. Man muss sich ein Wettrennen im Mutterleib vorstellen. Auf Startbahn 1 Esau der kräftige, bärtige unverkennbar mit der roten Haut, ein rauer Krieger, ein durchtrainierter Siegertyp. Auf Bahn 2 Jakob der Publikumsliebbling, der taktische Fuchs, der mit allen Mitteln an der Grenze des Legalen kämpft. Ja, schon im Mutterleib gibt es einen Wettstreit, wer der Erste ist, wer zuerst kommt, wer schneller auf der Welt ist. Schon als Kinder haben sie sich gezofft. Deswegen die Warumfrage der Rebekka. Warum bin ich schwanger, wenn sich meine Kinder gegenseitig umbringen? Warum gebäre ich sie, wenn sie sich nur streiten. Warum bekomme ich zwei Kinder, wenn es keinen Frieden geben wird? Das ist die Frage des Lebens an Gott. Rebekka macht alles richtig, was man als Mensch in solcher Situation richtigmachen kann. Sie wendet sich an Gott und vertraut Gott. Sie gibt nicht auf, sondern lebt nach Gottes Plan. Das können wir von Rebekka lernen. Auf Gott vertrauen, und uns an Gott wenden.

Und im Gegensatz dazu steht Esau. Er vertraute eben nicht Gott und lebte nicht nach Gottes Willen, sondern er lebte nach seinem Willen. 1.Mose 26,34-35: Esau setzte sich mit 40 Jahren bewusst von seinen Eltern ab. Er handelte bewusst gegen den Willen der Eltern und heiratete zwei „ausländische Frauen“. Dieses Verhalten steht im klaren Gegensatz zu dem Eid, den Abraham seinem Knecht abgenommen hat, als er für Isaak eine Frau suchen sollte. Eben keine Kanaanäerin, sondern eine aus der eigene Sippe. Esau stellt sich damit gegen den Gehorsam Abrahams und damit gegen Gottes Fürsorge und Verheißungswille und stößt sich selber aus der Erwählung. Er löst sich vom Hause Abrahams und verscherzte endgültig Erbe des Abraham Segens zu werden. Liebe Leute, wenn wir die Jakobsgeschichte lesen, dann denken wir oft, was ein ungerechter Jakob und was ein ungerechter Gott. Ja, Jakob ist ungerecht und betrügerisch, das werden wir auch noch merken, aber Gott ist gerecht. Esau hat vor dem Betrogen werden seinen Segen schon verloren durch die Heirat in eine andere Familie, oder eben jüdisch ausgedrückt: durch die Heirat aus der eigenen Familie heraus, weil er ungehorsam war. Liebe Gemeinde, Gott liebt alle Menschen, Gott nimmt alle Menschen gerne an. Doch wie ist unser Verhalten, sind wir Gottes Willen gehorsam? Bleiben wir in der Erwählung, oder verlassen wir Gottes Erwählung aufgrund unseres Ungehorsams.

4. Der Erwählung folgt ein Auftrag

Isaak segnet Jakob und gibt ihm ein Gebot mit auf den Weg. Die Abschiedsworte sind Segen und Auftrag zugleich. Die Worte bestätigen die Kontinuität und Weiterleitung des Segens und die Verheißung Abrahams über Isaak. Der allmächtige Gott sei mit dir. Hebr. El Schaddai: wörtlich „Der Starke, der Mächtige“. Auf den kannst du dich verlassen. Klammere dich nicht an anderen Versicherungen, sondern versichere dich, dass Gott mit dir ist. Jakob wird zu einem einsamen Wanderer, nur Gott geht mit. Er zieht den Weg zurück, den Abraham einmal gekommen ist. Abraham wird damals als einsamer weggeschickt um eine große Familie zu werden. Jakob muss von seiner Familie fliehen und wird dadurch einsam.

Und Jakob bekommt einen Auftrag, ein Gebot mit auf den Weg: „Du darfst dir keine Frau von den Kanaanäern nehmen, nimm dir eine von den Töchtern Labans.“

Warum so ein Gebot? Gebote sind zum Schützen da. Sie sind wie Leitplanken an einer kurvigen Straße. Sie grenzen die Straße ein, damit man nicht den Abgrund runterfällt. Sie schützen das Leben. Gebote schützen das Leben einmal vor anderen aber auch vor sich selbst. Wenn wir auf die 10 Gebote schauen, heißt es z.B: Du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht ehebrechen. Das Leben, der Besitz, die engste Gemeinschaft zwischen Menschen soll geschützt werden, sonst lebt man nur in Angst und Sorge. Das Gebot, du sollst den Feiertag heiligen, ist ein Gebot zum Selbstschutz. Man soll nicht durcharbeiten, sondern sich Ruhephasen gönnen.

Und jetzt kommt ein Gebot hier auf Jakob zu. Das ist ein Gebot zum Schutz des Glaubens. Der Glaube, die Erwählung des Volkes Israel, Gottes Plan mit den Menschen soll geschützt werden. Jakob soll die Fortführung der Verheißung Gottes an Abraham nicht aufs Spiel setzen. Er soll die Verheißung Abrahams weitertragen, dass er ein großes Volk werden kann. Verstehen Sie, Gott hat großartiges und Gutes mit uns Menschen vor, und wir sollen es nicht verbauen und verspielen. Jakob soll den Segen Abrahams um seiner Familie Willen weitertragen. Deswegen das Gebot. Liebe Gemeinde, dieser Segen mit dem Gebot auf Gott zu hören und nach seinem Willen zu leben ergeht auch zu uns.

In der Taufe: Segen für das zukünftige Leben. Der Zuspruch: Gott ist da, Gott ist mit dir. Gottes Ja steht über deinem Leben.

Im Abendmahl: Gott ist da. Gott ist bei uns in der Gemeinschaft der Gemeinde. Gott ist bei dir ganz persönlich. Gott vergibt, Jesus verbindet uns mit sich und uns untereinander.

Im Segensgebet: Nach dem Gottesdienst bieten wir ihnen an sich segnen zu lassen und für sich beten zu lassen. Wir schließen die Türe und wer heute Worte von Gott für sich persönlich hören möchte der geht hier nach nebenan. Gottes Worte tun gut und sind ein Segen. Nehmen sie auf ihre Lebensreise den Reisesegen Gottes mit. Amen.